

„Ein Besuch in Andalusien“

Der Flughafen in Málaga ist groß und modern. Es gibt viele Flüge aus ganz Europa dorthin, was Málaga zu einer leichten und leistbaren Destination macht. Von Málaga ist es ungefähr eine halbe Stunde Fahrt bis Almanat. Man kann mit dem Taxi fahren oder ein Auto mieten, aber es ist auch möglich mit dem Bus zu fahren.

Obwohl es als „Campingplatz“ bezeichnet wird, ist Almanat mehr als das. Man kann Bungalows mieten, in einem beheizten Innenpool oder im Außenpool schwimmen, in die Sauna gehen oder eine Spa-Behandlung genießen, im kleinen geländeeigenen Lebensmittelgeschäft einkaufen und Tapas oder Mahlzeiten im Restaurant genießen. Im Vergleich zu Frankreich, Deutschland oder Großbritannien fand ich das Essen sehr gut und die Preise sehr angemessen. Das Beste ist, dass sich das Restaurant direkt am Strand befand und ist somit einer der besten Orte, um den Sonnenuntergang zu betrachten.

Auch zahlreiche Aktivitäten sind verfügbar. Ich habe Einrichtungen für Minigolf, Volleyball, Fußball, Boccia, Tischtennis und Volleyball gesehen. Für Kinder gibt es einen Spielplatz und, im Sommer, einen Kinderclub.

Eines der besten Merkmale ist Almanat's Strandbereich. Ein Sprung ins Meer ist lediglich ein paar Schritte entfernt und Kleidung ist zu keiner Zeit notwendig. Nacktheit ist auf allen Stränden in Spanien erlaubt aber der Strand am Almanat ist etwas mehr abgelegen und fast ausschließlich von Menschen frequentiert, die keine Kleidung bevorzugen.

Wie ich gesehen habe, waren die Einrichtungen in einem guten Zustand. Alles war sauber und im einwandfreien Zustand. Ich war über die Toilette und das Duschgebäude erstaunt. Es ist ein massiver Steinbau mit Dachfenster, wodurch die Sonne scheint. Alle Oberflächen sind in aus weißen Keramikfliesen und immer tadellos sauber.

Eigenartig fand ich lediglich die Duschen. Es waren etliche vorhanden und jede war in einer versperrbaren, eigenen Kabine. Nicht nur das vermittelte ein ungewöhnliches Niveau an Verborgenheit für einen Naturisten-Campingplatz, aber es hat mir nicht erlaubt, im Freien zu duschen. Natürlich befand sich eine Dusche in meinem Bungalow aber üblicherweise bevorzuge ich das Duschen in der Früh im Freien, um den Himmel beobachten zu können sowie die Brise zu spüren.

Während Almanat an sich eine sehenswerte Destination ist, gibt es viele Sehenswürdigkeiten

in der Gegend. Man kann Gibraltar, das britische Gebiet, das jahrhundertlang den Zugang zwischen Atlantik und dem Mittelmeer beherrschte, besuchen. An diesem Punkt ist das Meer so schmal, dass man Afrika leicht sehen kann. Oder Sie gehen in die Altstadt von Granada am Fuße der Sierra Nevada. Es ist die Heimat der Alhambra, einem beeindruckenden Palast und einer Festung die vor tausend Jahren, als die Muslime den Süden von Spanien beherrschten, entstand. Ich bin mir sicher, dass es viele weitere Sehenswürdigkeiten gab.

Alle, die nähere Informationen möchten, besuchen die Website von Almanat www.almanat.es/de/



RESERVIERUNG

Tel: +34 952 55 64 62

Mail: info@almanat.de

info@campingalmanat.es



„Hüllenlos über Stock und Stein: Die Nacktwanderer“

Füdliblutt musste sich Roshan Adhihetty, ein junger Fotograf aus Solothurn, für seine Diplomarbeit ausziehen. Seine Idee: Nacktwanderer fotografieren. Jetzt erscheint seine Bilderserie «Die Nacktwanderer» als Buch und es gibt eine Ausstellung.

Klar ist: Dieses Wanderbuch macht Wanderpapst Thomas Widmer wenig Freude. Gehört der nackte Körper in die Natur? Nein, schrieb Widmer vor Jahren im «Tages-Anzeiger». «Nacktwandern ist gerade in seiner fanatischen Natürlichkeit etwas zutiefst Unnatürliches. Der Mensch ist nicht geboren, kleiderlos im Freien zu gehen. Brennesseln versengen ihn, Dornen ritzen ihn, der Biswind pickt an seiner Blase.»

Der 27-jährige Fotograf Roshan Adhihetty aus Solothurn sieht die Sache etwas anders: «Entgegen der Auffassung vieler Menschen geht es den Nacktwanderern nicht darum, die Öffentlichkeit zu provozieren.» Auch seien die Nudisten keine Spinner, die aus einem sexuellen Trieb handeln würden. «Es sind intelligente Menschen. Sehr sozial und ausserordentlich freundlich», so Adhihetty gegenüber dem «Blick am Abend».

Der Fotograf war ebenfalls füdliblutt unterwegs

Adhihetty weiss, wovon er spricht: Für seine Diplomarbeit an der Kunsthochschule Lausanne begleitete er zwischen 2014 und 2016 Nacktwanderer in Deutschland, Österreich und der Schweiz - und zwar füdliblutt. «Es wäre komisch gewesen, wenn ich als Einziger Kleider getragen hätte. Ich wäre mir vorgekommen wie ein Spinner.»

In unaufgeregten und bewusst komponierten Bildern erforscht Adhihetty den Bezug zwischen Nacktheit und Natur. Bleibt die Frage: Wie kommt ein junger Student auf die Idee, alte, nackte Männer beim Wandern zu fotografieren? «In den Sommerferien bin ich per Zufall auf Korsika in einem Nudisten-Camp gelandet. Dadurch führte eins zum andern.»

Jetzt erscheinen Adhihetty Bilder als Buch - und werden sicher für Diskussionen sorgen. Ein Bild aus der Serie sorgte bereits vor Wochen für Aufsehen: Die Jury des Swiss Photo Awards hatte im Januar entschieden, Roshan Adhihetty für sein Bild von Nacktwanderern an einem See den Swiss Photo Award in der Kategorie Reportagen zu verleihen. Dieser Entscheid wurde aber einige Wochen danach kurzfristig geändert, weil das Bild zu stark bearbeitet worden sei.

Adhihetty hatte eine sich bückende und halb versteckte Person wegretuschiert. Die Jury sei nach wie vor der Meinung, dass die Arbeit des Fotogra-

fen hervorragend sei, aber es gehe nicht an, dass er, ohne es auszuweisen, Personen wegretuschiere. Adhihetty kann den Entscheid nachvollziehen. Er sei sich aber nicht bewusst gewesen, dass solche Regeln bestehen.

Prominenter Fürsprecher aus Österreich

So oder so: Das Buch und die Ausstellung «Die Nacktwanderer» wird die Diskussionen um das Nacktwandern hierzulande wieder anheizen. Und das nicht zur Freude von Wanderpapst Widmer: «Nacktwanderei hat diesen fatal universalistischen, missionarischen Zug: Ist sie einmal freigesetzt, will sie sich weiter ausbreiten.»

Mit dem österreichischen Filmemacher Ulrich Seidl («Im Keller») hat Fotograf Adhihetty jedoch einen prominenten Fürsprecher gefunden. Er sei zwar kein Nacktwanderer, schreibt Seidl im Vorwort des Buches, die Bilder der nackten Körper eröffneten ihm jedoch «Blicke in eine neue, mir bislang unbekannt Welt, und das ist etwas, was ich auch als Filmemacher suche, wenn ich Filme zu machen suche».

von Bruno Bötschi, Redakteur
Quelle: www.bluewin.ch

Roshan Adhihetty «Die Nacktwanderer»

ISBN 978-3-906822-13-6

Hardcover, linen-bound with sleeve

96 pages with 41 images

With texts by Nadine Wietlisbach
and Ulrich Seidl

<https://sturmanddrang.net/products/roshan-adhihetty-nacktwanderer>



„Naturismus in INDIEN“

Obschon die FKK Bewegung langsam aber sicher den Westen einholt, ist FKK in Indien immer noch illegal. Falls Sie in der Öffentlichkeit erwischt werden, können Sie eine Geldstrafe bekommen oder verurteilt werden. Dennoch haben die Naturisten einige Stellen an der Indischen Küste entdeckt, die sie besuchen. Wie es eben ist, hat Indien eine lange Küste mit einigen der schönsten Strände der Welt! Es könnte Sie überraschen dass es FKK Strände in Indien gibt, aber nicht jeder weiß wirklich etwas davon. Also, wenn Sie kein Problem damit haben sich in der Öffentlichkeit auszuziehen, hier sind fünf Plätze in Indien wo Sie Ihresgleichen finden können.

Paradise Beach, Gokarna

Dieser FKK Strand ist so versteckt dass man es nur mit dem Boot erreichen kann. Dennoch ist es nicht damit getan, es sich zu überlegen und schon sind Sie auf einem Boot dorthin. Sie müssen tatsächlich zuerst mit hochkarätiger Überzeugung einen Bootsmann finden, der Sie dorthin bringt. Der Grund für das Zögern der Bootsmänner sind die Hippies die gerne ganz nackt sonnenbaden. Falls Sie es dann dorthin geschafft haben, werden Sie sicherlich die schönsten Strände mit klarem blauen Wasser und weichem Sand finden.

Om Beach, Gokarna

Der Strand von Om wurde so genannt, weil seine Form wie das Symbol des Hindu aussieht. Es ist der zweite FKK Strand in Gokarna. Dieser Strand ist recht beliebt und bietet ebenfalls Wassersportaktivitäten an. Aber er ist auch als FKK Strand bekannt, wo man hingehen kann um sich zu bräunen. Sie werden Leute finden die dort total nackt liegen.

Agatti Island, Lakshadweep

Dieser Strand ist hauptsächlich als Oben-Ohne-Strand bekannt, aber Sie werden bestimmt auch mehrere völlig nackte Menschen finden. Der Strand hat eine unberührte Schönheit die Ihnen den Atem rauben wird. Er ist komplett: mit Kokosnüssen, Palmen, weißem Sand und Korallenriffen. Falls Sie hierhin für einen Nackturlaub kommen wollen, könnten Sie eine Erlaubnis benötigen, also sicherstellen um dies zu veranlassen.

Ozran Beach, Goa

Als kleinster Staat in Indien hat Goa viele versteckten Juwelen, wovon viele Leute nichts wissen. Eines dieser Schätze ist der Ozran Strand, der auch für die unzähligen nackten Hippies bekannt ist. Er wird größtenteils von Fremden angepeilt, obschon er nicht einfach erreichbar ist – man muss über einen Hügel gehen um dorthin zu kommen. Im Ver-

gleich zu den anderen Stränden in Goa ist er relativ sauber und besser abgeschieden. Man kann ihn einfach über Anjuna oder Vagator erreichen. Der Ozra Strand ist einer der weniger bekannten Nacktstränden in Indien, was etwas seltsam ist, wenn man betrachtet dass dies ein erstaunlicher FKK Strand ist. Er liegt ungefähr 24 km (14,9 Meilen) von Panaji entfernt und liegt in der Nähe der schönen und beliebten Strände in Goa, inklusive Candolim, Calangute. Der Strand ist weniger gut erreichbar als die beliebteren Strände. Jedes Jahr besuchen viele Touristen den Strand um zu schwimmen oder oben-ohne oder nackt in der Sonne zu liegen. Der FKK Strand ist exotisch, mit seinen schwingenden Kokosnussbäumen und schönem Wasser.

Marari Beach, Kerala

Wenn Sie schöne, verzweigte Gewässer suchen, dann kommen Sie nach Kerala. Und nicht nur das, es hat auch einen versteckten FKK Strand! Man kann ausruhen und nackt ein Sonnenbad auf dem Strand von Marari genießen, der nicht nur abgelegen, sondern auch von den Auswirkungen der Verschmutzung unberührt ist. Der Strand ist so isoliert dass man hier nicht viele Leute finden kann. Deshalb hier können Sie ohne mit den Wimpern zu zucken nackt sein.

Der Strand ist perfekt um die Gewässer in Kerala zu erkunden. Der Strand liegt in einer kleinen Stadt namens Mararikulam, etwa 60 km von Cochin entfernt. Es gibt mehrere Sehenswürdigkeiten in der Nähe des Marari Strandes, inklusive das Vogelschutzgebiet von Kumarakon und die Kanäle der Kerala Gewässer. Der Strand von Marari ist ein schöner, isolierter Strand, mit einer schönen Küste, wo man einen perfekten Urlaub mit unverfälschtem Genuss planen kann.

Vagator Beach, Taluka

Der Strand ist für seine roten Felsen und seine Quellen bekannt. Der Strand ist exotisch schön und liegt an der nördlichsten Ecke von Bardez Taluka, gegenüber des Chapora Flusses. Der Strand von Vagator ist in zwei Hauptstränden aufgeteilt. Der Strand von Vagator ist bei fremden Touristen sehr beliebt, die hierhin kommen um den Sonnenuntergang zwischen den roten Felsen zu sehen. Am Strand von Vagator findet man Einrichtungen für Mahlzeiten, Unterhaltung, komplette Feriencentren und Bars.

Quelle: www.spotnaked.com



Veranstaltungen Juni

02.06. - 04.06. Eröffnung, PL
Naturisten Strand Eröffnung, Leba
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Michal Salata: michal.salata@leba.eu



04.06.2017 WELTNATURISTENTAG
Nördliche Hemisphäre

09.06. - 11.06. NatCon, THA
Internationales FKK Networking Event
Anmeldungen zur Veranstaltung unter:
www.thailandnaturist.com/natcon-registration/



15.06. - 18.06. Alpe Adria, CRO
Für weitere Informationen und Anmeldung:
Jean Peters: vicepresident@inf-fni.org



19.06. - 25.06. Sziki Ausrichtung, HU
Künstlerwoche
Sziki trifft Kunst und Künstler
Info und Anmeldung: info@natours.hu



Veranstaltungen Juli

03.07. - 09.07. British Nudefest, UK
Naturistenfest 2017, Langfort
Organisiert von BN British Naturism.
Weitere Informationen: headoffice@bn.org.uk



07.07. - 10.07. Jugend & Familientreffen, ENY Jugend und Familientreffen, La Cassa, IT
Organisiert von FENAIT im Camp Le Betulle
Weitere Informationen: info@lebetulle.org



08.07. Sziki Ausrichtung, HU
Kochwettbewerb
Info und Anmeldung: info@natours.hu



10.07. - 16.07. Sziki Ausrichtung, HU
XVIII. Treffen junger Naturisten
Info und Anmeldung: info@natours.hu



21.07. - 30.07. Mee(h)r erleben, DE
Familienfreizeit am Rosenfelder Strand
Organisiert vom DFK. Info und Anmeldung:
www.meehrerleben.de, dfk@dfk.org



22.07. Weltkongress Wiedereröffnung, AT



10.07. - 16.07. Sziki Ausrichtung, HU
Willkommensparty für Freunde aus Holland
Info und Anmeldung: info@natours.hu



24.07. - 30.07. Sziki Ausrichtung, HU
XXIX. Internationales Sporttreffen der Naturisten
Info und Anmeldung: info@natours.hu



Info Focus August

Redaktionsschluss: 20. Juli 2017
Versand: spätestens 05. August 2017

Nahe der Alpen, 25 km vom Turiner Zentrum, 20 Min. vom Caselle Flughafen entfernt. Wohnwägen, Wohnmobil- und Zeltplätze, voll ausgestattete Bungalows, Wohnwägen mit Chalet.

Pool, Solarium, Jacuzzi und Sauna, Clubhaus Restaurant, Petanque, Mini-Tennis, Tischtennis, Volleyball. Mountain bike circuits und Wanderpfade im Mandria Park.

Sehenswürdigkeiten: Venaria Königspalast und Park, St. Michele Klosterkirche, Rivoli Castle, Mole Antonelliana, Ägyptisches Museum, Piazza S. Carlo, Basilika von Superga.

Via Lanzo 33 - 10040 La Cassa (TO) - Italy, Tel/Fax +39.011.984.29.62 - Tel +39.011.984.28.19
Mail: info@lebetulle.org Web: www.lebetulle.org



Urlaub für Naturisten in den Pyrenäen

Nur für Paare, keine Kinder. Restauriertes Bauernhaus, Pool, Sauna, Jacuzzi, hervorragende Hausmannskost, 1 Hektar Privatgrund mit alten Eichenbäumen. Ausflüge und Exkursionen in den Bergen. Wandern, Vogelbeobachtungen, Erkundungen, Kulturelle Besichtigung des Schlosses, Rafting.

French Connection Naturist Holidays

Peyraille, 65330, Libaros, France Telefon 0033 (0)607134834
naturistcouples@orange.fr www.holidays4couples.com



„Hallo! Wir sind hier nackt und sagen Du!“

FKK auf Sylt

Auf Sylt liegt man seit Generationen gern nackt im Strandkorb. Der schönste FKK-Strand überhaupt ist in Kampen. Über ihn sagte Romy Schneider einst: „In jeder Welle hängt ein nackter Arsch.“

„Bühne 16“ ist eine Marke, seit die Brüder Uwe, Conrad und Dieter Behrens 1981 ihr gleichnamiges Strandbistro drei Kilometer nördlich des Kampener Hauptstrandes eröffneten. So blieb es, als die Söhne Generation, die Cousins Sven und Tim, es 1999 übernahmen und sich bei Surfern mit dem einzigen Longboard-Festival Deutschlands zum Saisonende im September und mit Musikevents einen Namen machten. Die Cousins lassen sich in vier Wörtern charakterisieren: entspannt, chillig, offen, gelassen.

Ort und entspannte Ausstrahlung des Strandabschnitts Bühne 16, der nur zu Fuß über einen langen Bohlenweg durch die Dünen zu erreichen ist, kennen auch solche Menschen, die noch nie auf Sylt waren. Über Kampens legendären Ruf als Partymeile und „Nackedonien“ von Prominenten wissen sie trotzdem Bescheid. Aus Funk und Fernsehen, über Internet- oder Mundpropaganda.

Diesem Promi-Bonus und der Medienpräsenz verdankt dieser Strand eine weitere Besonderheit: Er hat es unter die zehn beliebtesten Nacktbade-
reviere rund um den Globus geschafft, gewählt in einer Umfrage des Online-Reiseportals lastminute.de – und das, obwohl Sylts Westküste immerhin knapp 40 Kilometer lang und ungefähr jeder dritte Strandabschnitt ein ausgewiesener FKK-Bereich ist.

Gehen Prominente in Kampen Gaffern aus dem Weg?

Doch wie verhält es sich tatsächlich mit den (hüllenlosen) Prominenten? Ich bin schon oft tagsüber nach einem Strandspaziergang im Lokal „Bühne 16“ eingekehrt, auf ein Getränk, einen schnellen Happen oder zum Sonnenuntergang auf ein Glas Wein. B-Promis erkenne ich nicht, A-Promis traf ich dort keine, vielleicht sind sie in die „Sansibar“ bei Rantum weitergezogen oder sie gehen Gaffern aus dem Weg.

Immerhin erfährt man in der Hauptsaison aus der „Sylter Rundschau“, wer sich gerade wo auf der Insel aufhält. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble beispielsweise lässt sich im Urlaubspullover bei Konzertbesuchen ablichten. Günther Jauch, ebenfalls bekleidet, trug einer Freundin meiner Söhne mal das Fahrrad eine Strandtreppe hoch, was ihm bei den Jugendlichen auf Jahre Pluspunkte einbrachte.

Mehr Glamour und mehr Haut gab es in den 1950er- und 1960er-Jahren zu sehen, als Starlets, Models, Groupies, Paparazzi, Skandaljäger in Kampen den Strand bevölkerten – Beate Uhse, Oswald Kolle, David Hamilton, Berthold Beitz, Gunter Sachs (er übrigens nie vollkommen hüllenlos), Brigitte Bardot und wie sie alle hießen.

Romy Schneiders sarkastische Äußerung „In jeder Welle hängt ein nackter Arsch“ traf in der Sache sehr oft zu. Wobei die berühmte Schauspielerin wohl keine Gelegenheit hatte, den Volleyballherren in typischer Strandsportuniformität (oben T-Shirt und Glatzenkappe, unten ohne) beim Springen am Netz zuzusehen. Nach ihrem ersten Schnuppertrip kam sie nie wieder auf die Insel.

Die Pokergesichter am FKK-Strand

Der Journalist und Kabarettist Martin Morlock (1918–1983), Autor des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“, beschäftigte sich 1974 in seinem Artikel „Badehose ausziehen genügt nicht“ mit der Frage der „sittlichen Unbefangenheit“ von FKK-Anhängern, wobei seine Schlussfolgerung lautete, dass überall auf der Welt auf textilfreien Geländen, nicht nur auf Sylt, mächtig geheuchelt wird. Zwecks Recherche mietete er sich einen Strandkorb an der Bühne 16 und beobachtete sein Anschauungsmaterial.

Am meisten beeindruckten ihn die Pokergesichter der Menschen an Kampens Nacktstrand, die ihre hüllenlosen Körper über den Strand trugen, als befänden sie sich in einer Hamburger Einkaufsmeile, und die sich gegenseitig vermeintlich gleichgültig ansahen, als betrachteten sie „ein Schaufenster voller Büromöbel“. An diesem Verhalten hat sich bis heute nicht viel geändert. Unverändert ist auch die Selbstverständlichkeit, mit der man auf Sylt die Hüllenlosigkeit zelebriert.

In der Brandung baden, nackt im Strandkorb sonnen, Volleyball spielen – Juli, August, September sind dafür die besten Reisemonate. Die Nordsee erwärmt sich immerhin auf 16 bis 20 Grad Celsius, die durchschnittliche Lufttemperatur erreicht 20 Grad.

Neun öffentliche Strandabschnitte für Nudisten gibt es auf der Insel, wobei es keine starren Grenzen mehr zu geben scheint, was man an all den hüllenlosen oder spärlich bekleideten Spaziergängern erkennt (mal oben ohne, mal unten ohne, mal ganz ohne), die angeregt plaudernd den Weststrand entlanggehen.

Sechs der FKK-Sandabschnitte – und zwar in List, Kampen, Rantum und Hörnum – sind zugleich hundeauffin, sodass Herrchen und Frauchen und Bello

gemeinsam hüllenlos baden, sich sonnen oder flanieren können. Um so manches Wanderpärchen jagt ein Setter oder ein anderes edles Rassetier mit fliegenden Ohren herum, manchmal trottet auch ein kurzbeiniger Basset oder ein schwer schnaufender Mops missmutig hinterher.

Der Ursprung von Sylt als Dorado der Freikörperkultur

Das Nacktbaden wurde allerdings nicht an Kampens Buhne 16 erfunden und entbehrt historisch betrachtet ohnehin jeglicher Anzüglichkeit. Auch als das Seebad Kampen (seit 1894 mit Kurhaus, jedoch ohne Strandanlagen wie in Westerland und Wenningstedt) noch „nichts von der Unruhe eines Weltbades“ verströmte, waren „alle Besucher, deren 1910: 350 und 1925: 1500 kamen, des Lobes voll über die wohltuende Wirkung des Badeaufenthaltes in Kampen“, wie Reiseführerautor Christian Jensen 1927 protokollierte.

Bereits in den frühen 1860er-Jahren des Westerländer Kurbetriebs empfahl der damalige Badearzt Dr. Jenner „unter allen Umständen das Baden ohne Kleider“, allerdings wurden zu jener Zeit noch Karren ins Wasser gezogen, in deren Sichtschutz die Damen und Herren ins Meer glitten, noch dazu an nach Geschlechtern getrennten Badestränden. Im Hintergrund stand die Erkenntnis, dass das Reizklima der Nordsee gesundheitsfördernd wirkt. Dieses Reizklima ist ein Mix aus salzhaltiger Luft, mineralhaltigem Sprühregen des Meerwassers (Aerosol) und UV-Strahlen der Sonne als Vitamin-D-Lieferanten und Wind.

Vor allem der Westwind übernimmt die Rolle des Barkeepers, der den Cocktail mischt: Die Sonne wärmt den Körper, der Wind kühlt ihn ab, man beginnt zu zittern – und unternimmt einen kleinen Strandlauf, um sich aufzuwärmen. Ein wirkungsvolles Kreislauftraining. Es war dieser medizinisch begründete Gedanke, der den Keim für den späteren Ruf Sylts als Dorado der Freikörperkultur begründete.

Je oller, desto doller ist man im Nacktsein

Interessanterweise sind die Schamgrenzen, was hüllenloses Baden und Sonnen angeht, über die Generationen hinweg unterschiedlich verteilt. Die meisten Kinder ab Schulalter, Teens und Twens zeigen lieber schicke Shorts und sexy Bikinis, als freie Körperkultur zu praktizieren. Der Spaß daran ist offenkundig eine Frage der Reife.

Je oller, desto doller ist man im Nacktsein. Eine finnische oder römische Sauna betritt man ja auch nicht im Badeanzug (jedenfalls nicht in Deutschland, anders verhält es sich in Frankreich, in südeuropäischen und islamischen Ländern, wo Schamtücher und Geschlechtertrennung üblich sind).

Auf Sylt durchwandern Menschen im Adams- und Evakostüm, vielleicht noch mit Hut, Schal, Pullover als Windschutz für Nacken und Lenden oberhalb der Pofalte gerüstet, am Spülsaum unterschiedslos alle Strandabschnitte, was keinen schert. Und wenn überraschend mal ein vor Vergnügen kreischender Adam oder eine juchzende Eva aus den Dünen her-



vorsprintet und sich in die Brandung stürzt, dann handelt es sich nicht um die Wiedergeburt des nordfriesischen Meergottes Ekke Nekkepen oder seiner Frau Ran, sondern um Schwitzgäste in einer der fünf Sylter Strandsaunen, die sich auf diese Weise auch bei trübem, regnerischem Wetter ohne Frösteln dem Nacktbaden hingeben.

Manche stürzen sich auch im Winter nackt ins kalte Meer

Hartgesottene Syltfans genießen sogar winterlich kühle Fluten. Wer sich bei eisigem Wind, klirrender Kälte und einer Wassertemperatur von unter sechs Grad unter dem Gejohle einer dick verummten Menge ins Meer stürzt, verdient Respekt.

Beim Sylter Weihnachtsbaden vor der Westerländer Promenade und beim Neujahrsbaden am Wenningstedter Hauptstrand werfen sich jeweils 100 bis 150 Menschen nackt, in Badehose oder Bikini ins Meer, oftmals verkleidet als Wikinger, Weihnachtsmann oder im Kombi-Look (rote Zipfelmütze zum Adamskostüm). Einige wenige bringen sich ungebadet gleich in Positur für die Fotografen.

Das Ritual, die Badesaison am Neujahrstag feuchtschlotternd zu eröffnen, wurde indes nicht auf Sylt erfunden. Der Spaß am kalten Nass etablierte sich, ausgehend von den Niederlanden, an der gesamten deutsch-friesischen Küste von Borkum bis Sylt als festes Ereignis im Jahreskalender.

Das Bad im Lichtkleid ist Teil einer internationalen Naturismus-Bewegung des frühen 20. Jahrhunderts, Ausdruck eines „natürlichen“ Lebensstils, der mit Exhibitionismus, Erotik und Sexualität per se nichts zu tun hat. Bereits im Preußen um das Jahr 1900 meldeten sich deutsche Befürworter unbedeckten Wanderns und Badens zu Wort. Neben verschiedenen ideologischen Ausprägungen der Freikörperkultur gab und gibt es eine quasi liberale Mitte derjenigen Menschen, die es als angenehm empfinden, sich der Natur und vor allem dem Badespaß hüllenlos hinzugeben.

Das Reizklima macht Sylt zur Insel der FKK-Seligen

Sylt mit seinem anerkannt gesunden Reizklima bot sich besonders als Insel der FKK-Seligen an. Und so verwundert es nicht, dass der geborene Hamburger und spätere Kampener Arzt Knud Ahlborn (1888–1977), der 1919 im ehemaligen Marinelager Klappholttal im Listland ein „Freideutsches Jugendlager“ gegründet hatte, den „Lichtsport“ propagierte. Seine Ideen standen im Zusammenhang mit der Wandervogel- und Jugendbewegung. Schon 1903 hatte Ferdinand Avenarius (1856–1923), Herausgeber der damals sehr erfolgreichen Kulturzeitschrift „Kunstwart“, auf dem Dach seines

auffälligen, in friesisch-schweizerischem Mischstil gestalteten Kampener Hauses „Uhlenkamp“ (1968 abgerissen) eine Vertiefung für eine Kupferbadewanne vorgesehen, in der er sich nackt ohne Beobachter Sonne und Licht hingeben konnte.

Avenarius vertrat als Vorreiter der Freikörperkultur und als Antialkoholiker die Einheit von Körper, Geist und Seele. Die bittere Erfahrung, dass viele Ideale der Jugendbewegung von den Nationalsozialisten für ihre menschenverachtenden Ziele politisch missbraucht wurden, blieb ihm erspart; er starb 1923.

Am schönsten Nacktbadestrand der Nordsee gelten Regeln

Ohne Avenarius wäre Kampens Flair als künstlerisch inspirierende Insel der Seligen bescheidener ausgefallen. In der Nachbarschaft seines Hauses schuf er Räume und Werkstätten für Künstler, um ihnen kreatives Arbeiten zu ermöglichen. Den Künstlern folgten deren Mäzene, Galeristen sowie Verleger, Literaten und Musiker aus ganz Deutschland.

Zugleich setzte sich Avenarius für den Landschaftsschutz ein und forderte für Kampen den Status als Kurort. So wurde aus dem kleinen Inseldorf, in dem naturverbundene Literaten und Künstler sich wirklichten, einer der Ferien-Hotspots mit 1200 Betten, jährlich etwa 385.000 Übernachtungen – und dem schönsten Nacktbadestrand der Nordseeküste.

Dort herrschen übrigens klare Regeln. „Wir sind nackt und sagen uns Du!“ Diesen klassischen FKK-Verhaltenskodex trompetete mir 1998 eine nackte Mittneunzigerin aus Bremen ins Ohr und weckte mich unsanft aus meinem Strandschläfchen, in das ich versehentlich im Badeanzug abgetaucht war.

Ein Beweis dafür, dass die Nacktheit des Menschen als Ausdruck eines natürlichen Körpergefühls, bar jeder Kleiderordnung und gesellschaftlicher Zwänge, seit Generationen zu den wichtigsten Prinzipien der deutschen Lebensreformbewegung gehört. Mehr als 100 Jahre später, in einem neuen Jahrtausend, haben sich diese Ideale erfreulicherweise als Spurenelemente bei den Genießern des hüllenlosen Licht- und Meerbadens an Sylts Stränden abgelagert.

Der Text basiert auf einem Kapitel aus dem gerade erschienenen Buch „Sylt. Atem holen, Ruhe tanken“ von Andrea Reidt, Verlag Gmeiner Kultur, 190 Seiten, 15,99 Euro

Von Andrea Reidt, Stand: 24.04.2017
<https://amp.welt.de>